

Der Gemeindebrief

Pfingsten und Trinitatiszeit 2016

für die Kirchengemeinden Altentrüdingen und Obermögersheim



300. Geburtstag Pfarrhaus Obermögersheim



Liebe Mecherschmer,

50 Jahre eine gemeinsame Pfarrei:

Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeindegliedern kenne ich persönlich das gar nicht anders. „Eine gemeinsame Pfarrei Obermörgersheim – Altentrüdingen“ Für die Altentrüdingen war der April 1966 sicher ein großer Einschnitt! Kein Pfarrer, kein Kindergarten mehr im Dorf.

Was ist eigentlich das Gemeinsame, außer von einem gemeinsamen Pfarrer betreut zu werden? Die Präparanden und Konfis gehen gemeinsam zum Unterricht, die Senioren sind manches Mal miteinander im Museum, im Theater, in Spalt...

Gemeindeausflüge unter anderem nach Dresden oder Seiffen, unser Gottesdienst an Himmelfahrt auf halber Strecke, Aushilfen im Posaunenchor, abwechselnde Gottesdienstzeiten. Mitunter sind auch gemeinsame Kirchenvorstandssitzungen. Und was ist an Selbstständigkeit geblieben? Unsere beiden Gemeinden sind selbstständige Kirchengemeinden mit eigenem, lebendigem Gemeindeleben. Auch hat jede Gemeinde einen eigenen Kirchenvorstand mit allen Rechten und Pflichten. Sicher bezahlt die eine Gemeinde auch nicht den Eigenanteil der anderen bei einer Kirchenrenovierung!

50 Jahre – ein halbes Jahrhundert

„Tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist.“

Mit diesen Worten beschreibt der neunzigste Psalm die Zeitrechnung von Gottes Ewigkeit. Übertragen auf die fünfzig Jahre unserer Pfarrei, macht das lediglich eine Stunde und zwölf Minuten aus. – Ein Nichts angesichts der Ewigkeit Gottes. Ein Wimpernschlag angesichts von 2000 Jahren Christentum. Auch nur ein kurzer Moment in der Altentrüdingen Kirchengeschichte: Der Eichstätter Bischof Gundekar II. weihte ja schon zwischen 1057 bis 1075 eine Kirche in „Truhemoutingen“. 50 Jahre – ein gutes Viertelstündchen angesichts von bald 500 Jahren Reformation. Und doch schon zwei Generationen Menschenleben.

Um noch einmal mit dem Psalmisten zu sprechen:

„Jauchzet dem HERRN, alle Welt! Dienet dem HERRN mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!“

Mit diesen Worten wünsche ich uns weitere
50 gemeinsame Pfarreijahre!

Eure Julia Heumann, Vertrauensfrau KV Altentrüdingen



*500 Jahre Reinheitsgebot..., aber
da war doch noch was anderes?*

Liebe Altentrüdingen,

gerne feiern wir Jubiläen! In diesem Jahr z.B. jährt sich zum 500. Mal das in Ingolstadt erlassene Reinheitsgebot. Nächstes Jahr denken wir evangelisch-lutherischen Christen an den Beginn der Reformation am 31. Oktober 1517 durch den Thesenanschlag Martin Luthers. Und in Altentrüdingen und Obermögersheim finden in den nächsten Monaten gleich mehrere Jubelkonfirmationen statt.



Ein weiteres Jubiläum können wir Altentrüdingen und Obermögersheimer gemeinsam begehen: Mit Wirkung zum 1. April 1966 hat der Landeskirchenrat den Obermögersheimer Pfarrer Friedrich Fuchshuber mit der dauernden Vertretung der Kirchengemeinde Altentrüdingen beauftragt. Die Pfarrei Obermögersheim-Altentrüdingen besteht also seit 50 Jahren. So lange ist das schon her und für meine und die nachfolgenden Generationen selbstverständlich. Wir kennen es gar nicht anders.

Nun bin ich selbst schon fast 28 Jahre Kirchenvorstand und in dieser Zeit kann ich mich nicht an einen einzigen ernsthaften Konflikt mit den Kolleginnen und Kollegen aus Altentrüdingen erinnern. Ganz im Gegenteil: Der Austausch auf allen Ebenen funktioniert mustergültig. Wir begegnen uns stets auf Augenhöhe und profitieren voneinander.

Sicher war es am Anfang für die Altentrüdingen nicht leicht, dass nun der Pfarrer nicht mehr im Ort wohnt. Wo der Pfarrer oder die Pfarrerin schläft ist aber letzten Endes nicht entscheidend – das bestimmen zweckmäßige Gründe. Wichtig ist, dass der Seelsorger dann vor Ort ist, wenn er gebraucht wird. Alles andere wäre regionales Kirchturmdenken. Die Gemeinde Jesu Christi endet nicht am Ortsschild.

Ich bewundere die Altentrüdingen immer wieder für ihr großes persönliches und finanzielles Engagement für ihre Kirche als auch das lebendige Gemeindeleben. Mir macht es stets Freude, mit ihnen etwas gemeinsam zu unternehmen und auch den Dienst des Lektors verseehe ich sehr gerne in der Altentrüdingen Kirche.



Ich bin sehr dankbar für die vielen schönen gemeinsamen Momente und wünsche mir, dass dies auch in Zukunft unter GOTTES gutem Segen geschehen möge.

Gerhard Wagner, Vertrauensmann KV Obermögersheim



Benefizkonzert in Absberg am 1. April 2016

Anlässlich des 10-jährigen Praxisjubiläums von Frau Dr. Ute Schaaf nahmen die Orgelpfeifen aus Obermögersheim an einem Benefizkonzert in der Christus-Kirche in Absberg teil. Der Spendenerlös der Veranstaltung war für die Palliativmedizinische Versorgung in den Landkreisen Weißenburg/ Gunzenhausen und Ansbach.

Der Chor traf sich um 18.00 Uhr im Kulturstadl von Absberg, welcher von Wilma Sauer der Messnerin zur Verfügung gestellt wurde, um sich intensiv einzusingen. Nach der Eröffnung des Abends durch den Posaunenchor Absberg, folgten die Orgelpfeifen mit dem Lied „Hosianna“. Neben mehreren Stücken des Absberger Posaunenchores gaben die Obermögersheimer „Ich bin bei Dir“ und „Was wir so fest in Händen halten“ und als Zugabe „Jesus, zu Dir darf ich so kommen, wie ich bin“ zum Besten.

Verschiedene Stücke von Orgel, Flügel und Flöte machten das Konzert zu einem sehr kurzweiligen, abwechslungsreichen und unterhaltsamen Abend.

Besonders der Posaunenchor Absberg, mit seiner stattlichen Größe von über 40 Bläsern, machte auf Grund seiner tollen Spielqualität den Abend zu einem wirklichen Hörgenuss.

Meine beiden Kinder waren von den beiden Blockflöteneinsätzen der jüngsten Künstlerin – Emma Rosenbauer – beeindruckt.

Im Anschluss an das Konzert waren alle Sänger und Musiker zur After-Show-Party im Kulturstadl eingeladen.

Ein rundherum gelungener Abend.

Bernd Schlicker

Gemeindehaus

Schön ist er geworden: Der neu gestaltete Eingangsbereich des Gemeindehauses. Vielen Dank den fleißigen Helfern, die zum großen Teil mit Pflanzen aus ihrem eigenen Garten nun auch den Eingangsbereich gestaltet haben.

Als nächstes Projekt ist an eine neue Haustüre gedacht. Außerdem macht sich der Kirchenvorstand konkrete Überlegungen zur Innenrenovierung: Wände, Böden und vor allem eine neue Beleuchtung im Saal, bei der die Chöre ihre Noten besser sehen können.



Der Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, Turteltaube, Kranich und Schwalbe kennen die Stunde, wann sie wiederkommen sollen ... (Jeremia 8, 7)

Der Vogel hat ein Haus gefunden und der Storch ein Nest, dass er seine Jungen darin aufziehe ... (Psalm 84, 3)

Osterkerze Altentrüdingen: Lebensbaum



Die Verehrung des Kreuzes als „Baum des Lebens“ ist fester Bestandteil der Karfreitagsliturgie.

Der Lebensbaum verbindet Himmel und Erde.

Seine Wurzeln reichen bis tief in die Erde und seine Wipfel berühren den Himmel.

Die aufgehende Ostersonne symbolisiert die Geburt und die Auferstehung von Jesus Christus.

Die Buchstaben A und O stehen als Zeichen für den Anfang und das Ende.

Brigitte Krottenmüller



Unser Pfarrhaus wird 300 Jahre alt

Das Pfarrhaus wurde in den Jahren 1712 bis 1716 errichtet. Inwieweit ein Vorgängerbau einbezogen wurde, ist unbekannt.

Seit 1475 stand auf dem Platz des heutigen Pfarrhauses das Haus eines Kaplans, denn in diesem Jahr wurde in Obermögersheim eine Kaplanei gestiftet und die St. Annenkapelle erbaut. Der Kaplan musste pro Woche eine bestimmte Anzahl an Messen am frühen Morgen (Frühmesse) in der Kapelle lesen. Währenddessen residierte der Pfarrer jahrhundertlang neben der St. Martinskirche, die als königliche Eigenkirche in der Karolingerzeit gegründet worden war.



Das Pfarrhaus um 1900, Ausschnitt aus einer Postkarte

Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Pfarrhaus zerstört und nicht mehr aufgebaut. Da die Stelle eines Kaplans nicht mehr besetzt wurde, zog 1644 Pfarrer Sophonias Frieß in das Kaplanei- bzw. Frühmesshaus, das somit Pfarrhaus wurde. 1679 folgte ihm sein ältester Sohn Johann Jobst Fries und von 1693 bis 1706 Johann Konrad Kern im Amt. Im Jahr 1707 starb Pfarrer Kaspar Mack nach 15-wöchiger Amtszeit und von 1707 bis 1716 war Ulrich Haas hier Pfarrer.

1682 erhielt der Pfarrhof einen neuen Zaun. Schon 1693 hatte Pfarrer Fries ein weiteres Haus gemietet. 1696 wurde das 'eingädige' (= eingeschossige) Pfarrhaus während der Amtszeit von Pfarrer Kern aufgestockt.

Es ist anzunehmen, dass das Haus ab und zu notdürftig renoviert wurde, aber kurz nach 1700 war es kaum mehr bewohnbar.

Über die Entstehung unseres heutigen Pfarrhauses berichtet eine Prozessakte von 1888, als um die Bau- und Renovierungskosten für die Pfarrgebäude gestritten wurde.

1709 machte Pfarrer Ulrich Haas eine Eingabe, dass das Pfarrhaus zu Megersheim ganz alt, ohne Getreideboden und zu eng sei. Pfarrer Haas wohnte nachweisbar ab 1712 im Haus Nr. 54 (47), denn er zahlte dafür Zins an das Klosterverwalteramt Heidenheim.

Sogar die Amtsleute stellten zwischen 1709 und 1712 fest, dass nichts mehr zu flicken sei und ein Neubau besser wäre. Oberamtmann von Zocha sollte als Generalbaudirektor einen Riss (= Bauplan) auf holländisch oder italienisch machen.

Wer war der Architekt unseres Pfarrhauses?

Wer war der Architekt unseres Pfarrhauses?

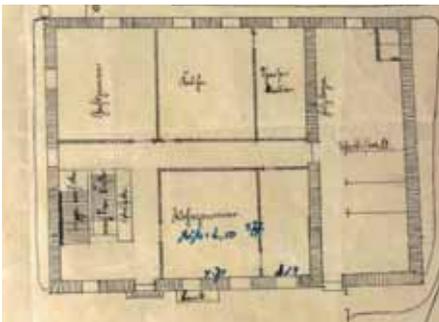
Johann Wilhelm von Zocha wurde am 29. März 1680 als Sohn des Georg Albrecht von Zocha, Truhenmeister des Ritterkantons Altmühl, und seiner zweiten Ehefrau Johanna Sabina, geb. von Buttler, in Gunzenhausen geboren.

Sie waren zu Wald und Laufenbürg gessen. Er war ein Enkel des Gunzenhäuser Oberamtmanns Ludwig von Zocha (* 1578, + 1653), der mit 37 Dienstjahren dieses Amt im Vergleich zu den anderen Oberamtmännern am längsten innehatte. Seinem Großvater, der als Ludwig Zoch geboren wurde, ist der Namen „von Zocha“ zu verdanken, denn er hatte am 6. Februar 1623 von Kaiser Ferdinand II. einen Wappenbrief mit der neuen Namensgebung und einem verbesserten Wappen erhalten. Erwähnt werden muss, dass die Familie Zoch auch ohne das >von< im Namen als adelig galt. So wurde 1541 Moritz Zoch, Sohn des Dr. Laurentius Zoch, auf der katholischen Universität in Ingolstadt immatrikuliert und bezeichnet als: „nobilis (= Adeliger) ex Halle, Saxonie, Magdeburgensis dioecesis (= aus Halle, Sachsen, Magdeburger Diözese)“. Die Familie Zoch war eine alte Halle-sche Pfännerfamilie, die mit Salzverarbeitung reich wurde. Namengebend für die Familie war der Ort Zwochau, ca. 38 km nordöstlich von Leipzig.

Unser Architekt Johann Wilhelm von Zocha, ein studierter Jurist, war seit 1712 Oberamtmann in Wassertrüdingen und Röckingen, 1715 wurde er Oberbaudirektor, 1718 Obervogt in Ansbach. Ab 1716 übernahm er die Leitung des Hofbaudirektoriums, löste somit den bekannten Hofbaumeister Gabriel de Gabrieli ab und führte den Bau der Ansbacher Residenz weiter. Wilhelm Friedrich Markgraf von Brandenburg-Ansbach schickte seinen Oberbaudirektor Johann Wilhelm von Zocha auf Reisen zu weiteren Studien. Doch in Lyon erkrankte dieser 1718 so schwer, dass er am Zweiten Weihnachtsfeiertag mit nur 38 Jahren verstarb. So war ihm nur wenig Zeit für sein kreatives Schaffen verblieben. Von ihm stammt z. B. das Präsidialgebäude in Ansbach, heute Verwaltungsgericht an der Promenade 24, und der schöne Brunnen auf dem Schwabacher Marktplatz. Unser Pfarrhaus wurde von einem der besten deutschen Architekten seiner Zeit entworfen.

Ein Riss auf holländisch oder italienisch?

Das Pfarrhaus ist kein Giebelhaus mit Satteldach. Folglich hatte sich der markgräfliche Hofbaumeister nicht für den holländischen, sondern für den italienischen Baustil entschieden. Er entwarf ein Haus mit typischem Mansardwalmdach und gleichmäßigen Fensterreihen.



Grundriss, gezeichnet um 1900, vor dem Umbau in den 1960er Jahren

Anstelle des heutigen Arbeitszimmers führten Treppen in den ersten Stock und in den Keller. Die Eingangstür wurde weiter in die Mitte der Hausfront versetzt. Auch der Pferdestall war nicht mehr notwendig.

Leider wurden bisher keine Baurechnungen aus Zochas Zeiten gefunden, so dass weder die Handwerker wie Maurer, Zimmerleute, Dachdecker noch die Baukosten bekannt sind.

Siglinde Buchner, Ortschronistin

Ausflug Seniorenkreis



Ein gemeinsamer Ausflug der beiden Seniorenkreise ins Museum Fluvius war ein besonderes Erlebnis. Dort wartete in der Sonderausstellung „Vorhang auf!“ schon Helli Keilholz, um die Gruppe in die große Vergangenheit der „Puppenspielerei“ zu entführen: Hans mein Igel, Die Prinzessin auf der Erbse, Rotkäppchen und andere Inszenierungen wurden noch einmal in der Erinnerung lebendig. Das Schönste: Jeder durfte selbst die Marionetten und Stabpuppen anfassen und mit ihnen Spielversuche machen. Im Nachhinein wuchs bei vielen noch einmal die Bewunderung für die Puppenspielerei, andere bedauerten, nicht öfter in den Vorstellungen gewesen zu sein.

Urlaub Pfarrer Ahnert:



Dienstag 17. Mai
bis Donnerstag 26. Mai und
Sonntag 31. Juli bis So. 21. August

Prüfung Grabsteine

Die Kirchengemeinden sind als Träger von Friedhöfen verpflichtet, jährlich die Standfestigkeit der Grabsteine zu prüfen. Am oberen Ende muss der Stein einem Druck von 50 Kilopond standhalten. Bitte prüfen Sie auch selbst nach der Frostperiode die Festigkeit bei den von Ihnen gepflegten Gräbern. Umfallende Grabsteine führen immer wieder zu schweren Verletzungen. Nehmen Sie einen entsprechenden Hinweis nicht als Ärgernis, sondern als Anteilnahme und verschieben Sie die Reparatur nicht „auf Irgendwann“. Denn bei Unfällen werden die Grabnutzungsberechtigten haftbar gemacht.

Jungschar-Termine!

29. April 2016: Der gute Hirte

10. Juni 2016: Gebet

1. Juli 2016: Gemeinsamer Abschluss

für die 1. bis 6. Klasse von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr





Goldene und Diamantene Konfirmation in Altentrüdingen

Sie waren vor 50 Jahren im April 1966 die letzten Konfirmanden von Pfarrer i. R. Heinrich Bauer: Heidemarie Rang, geb. Rothgang und Karl Heinz Roth; danach hat er die Amtsgeschäfte an Pfarrer Friedrich Fuchshuber in Obermögersheim übergeben. Bei der Goldenen Konfirmation wurde mit dem Predigttext des Tages an die Gemeinschaft in einer Pfarrei erinnert: Der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar (Kolosser 3). Zum ersten Mal wurde auf Wunsch der Jubilare auch die Diamantene Konfirmation gefeiert.



Freud und Leid in der Gemeinde:



Taufe:

Meike Bühringer am 28. Februar in Obermögersheim

Ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht:
Fürchte dich nicht, ich helfe dir! Jesaja 41, 13

Beerdigungen:



Lina Herz, 91 am 24. Februar in Altentrüdingen

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem
Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe. Psalm 91, 1

Karl KiBlinger, 94 am 5. März in Altentrüdingen

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand
kommt zum Vater, denn durch mich. Johannes 14, 6

Elsa Kapp, geb. Reichenthaler, 80 Jahre, am 15. April in Obermögersheim

Der HERR neigte sein Ohr zu mir, darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
Psalm 116, 2

Impressum: „Gemeindebrief Obermögersheim und Altentrüdingen“

hrsg. von den Evang.-Luth. Kirchengemeinden Obermögersheim und Altentrüdingen
als Beilage zum „Kontakt“, verteilt durch die Präparanden und Konfirmanden.

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Matthias G. Ahnert,
Evang.-Luth. Pfarramt, Obermögersheim 104, 91717 Wassertrüdingen (0 98 36 - 4 83)
Email: pfarramt.obermoegersheim@elkb.de

Layout: Druckerei Riedel, Gunzenhausen, Auflage: 350 Stück
Fotos: Matthias G. Ahnert, Siglinde Buchner, Julia Heumann, Dr. Ute Schaaf,
Peter Tippl, Gerhard Wagner und Hermann Walther.

Der Gemeindebrief soll nicht ein Sprachrohr des Pfarrers, sondern ein Spiegel der
Gemeinde sein. Deshalb sind wir für Beiträge aus unterschiedlichen Bereichen
dankbar. Zu einer Redaktionssitzung für den nächsten Gemeindebrief laden wir
ein: Montag, 6. Juni um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Obermögersheim.

Gemeindebrief im Internet unter www.altentruedingen.de und www.obermoegersheim.de



Einladung zum Gottesdienst



Datum	Kollekte	Altentrüdingen	Obermögersheim
Rogate 1. Mai	Sozialpsychiatrischer Dienst im Dekanat	9.00 Uhr	10.00 Uhr St. Anna Vorstellung Präparanden
Christi Himmelfahrt 5. Mai	Eigene Gemeinden	10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst Auf dem Birklein, 50 Jahre Pfarrei, bei schlechtem Wetter im Feuerwehrhaus	
Exaudi 8. Mai	Flüchtlingshilfe im Dekanat	9.00 Uhr	10.00 Uhr ☺ Goldene Konfirmation mit Dr. Helmut Edelmann
Pfingsten 15. Mai	Ökumische Arbeit in Bayern	10.00 Uhr mit Taufen Ben + Mia	9.00 Uhr St. Anna ☺
Pfingstmontag 16. Mai		10.00 Gottesdienst Kirchentag Hesselberg Mit Kinderkirchentag	
Trinitatis 22. Mai	Partnergemeinde Altkalen	9.00 Uhr	10.00 Uhr St. Martin ☺
1. So. n. Trinitatis 29. Mai	Diakonie Bayern	10.00 Uhr Silberne Konfirmation	9.00 Uhr St. Anna ☺
2. So n. Trinitatis 5. Juni	Evang. Bildungszentrum Hesselberg	9.00 Uhr ☺	10.00 Uhr St. Anna ☺ Diamantene Konfirmation
3. So. n. Trinitatis 12. Juni	Theologische Ausbildung Bayern	9.00 Uhr	10.00 Uhr St. Martin ☺ mit Taufe Lea
4. So. n. Trinitatis 19. Juni	Eigene Gemeinde	10.00 Uhr ☺	9.00 Uhr St. Anna ☺
5. So. n. Trinitatis 26. Juni	Aktion 1+1 Mit Arbeitslosen teilen	9.00 Uhr	10.00 Uhr St. Anna ☺ Silberne Konfirmation
Peter und Paul 29. Juni	Fahrräder Partnerkirche Kenia	19.00 Uhr Radfahrerandacht Auf dem Birklein	
6. So. n. Trinitatis 3. Juli	Kirche in Mecklenburg	10.00 Uhr ☺	9.00 Uhr St. Anna ☺

☺ = Kindergottesdienst im Gemeindehaus parallel zum Hauptgottesdienst.